

Wie ein ungewöhnliches Unterrichtsfach den Weg in den Beruf ebnen kann

Seit mittlerweile 15 Jahren besteht zwischen der Hauptschule Drimborn und dem Haus Margarete eine Kooperation, in deren Rahmen die Schülerinnen und Schüler im Altenheim aushelfen. Für einige der Teilnehmer war das der Start in ihr Berufsleben.

VON LILLITH BARTCAK

AACHEN Wenn Alina Willems das Haus Margarete beschreiben muss, sagt sie: „Es ist ein bisschen wie nach Hause kommen.“ Seit mittlerweile sechs Jahren arbeitet die 23-Jährige in dem Altenheim. Hier hat sie ihre dreijährige Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft absolviert, befindet sich heute in der Weiterbildung zur Praxisanleiterin für Pflegeberufe und leitet sogar zeitweise einen Wohnbereich. „Das ist wie meine Familie hier“, bekräftigt Willems.

Zwei Jahre ausgeholfen

Erste Berührungspunkte mit dem Altenheim hatte die ehemalige Schülerin der nahegelegenen Gemeinschaftshauptschule (GHS) Drimborn bereits zu Schulzeiten. Zwei Jahre lang hat sie im Rahmen eines Unterrichtsfachs regelmäßig bei der Nachmittagsbetreuung der Bewohner ausgeholfen. Besonders das Musizieren mit den alten Menschen hat ihr damals gefallen. „Dabei sind die Leute

immer so aufgeblüht“, erzählt Willems.

Möglich gemacht wurde diese Mitarbeit durch die sogenannte KURS-Partnerschaft, die die Schule seit mittlerweile 15 Jahren mit dem Altenheim in Forst pflegt. In Rahmen von KURS gestalten Unternehmen an ihren Partnerschulen etwa Unterrichtseinheiten, nehmen an den jeweiligen Berufsinfotagen teil und bieten Praktika an. Das Herzstück der Kooperation zwischen der GHS Drimborn und dem Haus Margarete liegt in der Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern bei der Nachmittagsbetreuung.

Einmal pro Woche besuchen die Teilnehmer des Wahlpflichtfachs „Soziales Lernen“ das Heim, basteln oder spielen etwa mit den Senioren oder begleiten sie bei Ausflügen. „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner profitieren natürlich sehr vom Kontakt mit den jungen Menschen“, sagt Einrichtungsleiter Daniel Krückel. „Und für uns als Unternehmen hat das Programm den großen Vorteil, dass wir potenzielle Praktikanten über einen längeren Zeitraum ken-



Freuen sich, dass die Hauptschule Drimborn und das Haus Margarete seit 15 Jahren gut zusammenarbeiten: die Bewohnerbeirätinnen Renate Wissing (l.) und Renate Schreiber (r.), Pflegedienstleiter Enver Cakiqi und die ehemalige Drimborn-Schülerin und heutige Pflegekraft Alina Willems. FOTO: DAGMAR MEYER-ROEGER

INFO

KURS-Partnerschaften

Das KURS-Programm (Kooperation von Unternehmen der Region und Schulen) wurde Ende der 90er Jahre ins Leben gerufen und wird heutzutage von der Bezirksregierung Köln und den Industrie- und Handelskammern Aachen, Köln und Bonn/Rhein-Sieg getragen. Ziel des Programms ist der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen regionale Unternehmen und Schulen in ihrer Nähe. Die

genaue Ausgestaltung ist den jeweiligen Partnern überlassen. Derzeit bestehen KURS-Koordinatorin Elke Koßmann im Regierungsbezirk Köln insgesamt rund 700 solcher Lernpartnerschaften, 71 davon in der Städteregion. In Aachen sind demnach 24 Schulen aller Schulformen dabei, die bis zu drei Kooperationen unterhalten. Die GHS Drimborn arbeitet neben dem Haus Margarete auch noch mit Rewe Stenten und der Schumag AG zusammen.

nenlernen.“

Seit dem Start der Kooperation im Jahr 2008 haben mehr als 80 Schülerinnen und Schüler das Fach belegt. Rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, die so Kontakt zum Haus Margarete geknüpft haben, absolviert im Anschluss dort ein Praktikum, vom Schnupper- bis zum Langzeitpraktikum. So war es auch bei Alina Willems, die zwei dreiwöchige Pflege-Praktika in dem Heim absolviert hat, bevor sie nach ihrem Schulabschluss in die Pflegeausbildung ge-

startet ist. „Gerade für unsere Klientel ist es viel einfacher, dort unterzukommen, wo man sie schon kennt“, sagt Matthias Fischer, Studien- und Berufswahlkoordinator der Hauptschule Drimborn.

Der ehemalige Drimborn-Schüler Sebastian Hölscher hat ebenfalls sowohl bei der Nachmittagsbetreuung geholfen als auch ein Praktikum im Sozialen Dienst absolviert. „So habe ich die Bewohner und das Team kennengelernt. Und weil es mir dort so gut gefallen hat, habe ich im An-

schluss an meine Mittlere Reife ein Freiwilliges Soziales Jahr im Haus Margarete gemacht“, so der 19-Jährige. Mittlerweile befindet er sich kurz vor dem Fachabitur mit Schwerpunkt Gesundheit und Soziales. Sein Ziel ist es, Soziale Arbeit zu studieren.

Nebenbei jobbt er in der Altenheim-Cafeteria. „Mir macht die Arbeit mit den alten Menschen einfach Spaß.

Sie haben viel zu erzählen und ich kann viel von ihnen lernen“, befindet Hölscher. Er kann sich vorstellen,

dass ihn sein Weg nach dem Studium eventuell wieder zum Haus Margarete zurückführt. In einer Sache ist er sich sicher: „Ohne die KURS-Partnerschaft und den Kontakt zum Haus Margarete hätte ich mich nie in diese Richtung orientiert.“

Alina Willems wusste zwar schon früh, dass sie in die Pflege gehen will, doch auch sie sagt: „Durch die Partnerschaft bin ich näher an den Beruf rangerückt und habe gemerkt, dass ich mit meinem Berufswunsch richtig liege.“

82.17.100.24